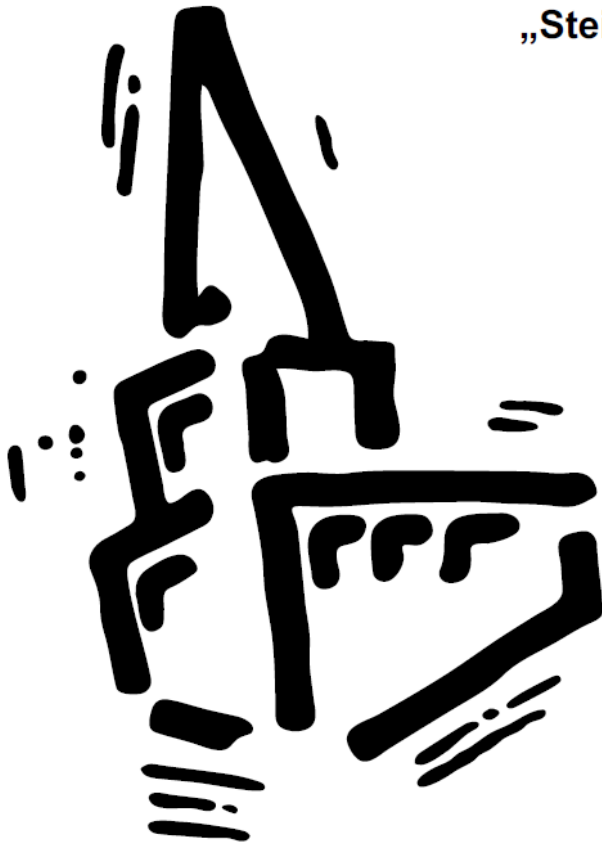


ARC Deutschland e.V.
„Steine zum Sprechen bringen“



ARC Newsletter Winter 2021/22

ARC mit ~~3G~~ 3K – Konstanz, Konrad und Kirchenführungen – Der ARC-Sommer in Konstanz 2021 (*Rebekka Hans*)

Herbsttreffen 2021 (*Henning Bokel*)

Begegnungen, Besprechungen und Besichtigungen – Das internationale ARC-Treffen in Blois (*Larissa Amelie Gierse*)

ARC Stammtisch (*Isabel Streicher*)

Erinnerungen an eine Zeit vor Corona – ARC Projekte in Delft, Luxemburg, Florenz, Venedig und Oxford (*Tamara Rapp, Anne Oevermann, Liska-Malin Jensen, Anna Nostheide, Melanie Litta*)

ARC Memoiren (*Florian Hartmüller*)

ARC wird im nächsten Jahr 35! (*Claudia Abmeier*)

Liebe ARCies und ARC-Interessierte,

ein weiteres Corona-Jahr liegt hinter uns und damit auch ein weiteres ARC-Jahr unter Pandemiebedingungen. Diesmal haben wir die Steine wieder international(er) zum Sprechen gebracht – mit Projekten in Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden. Wir freuen uns, dass ARC auch in schwierigen Zeiten lebendig ist, und bedanken uns bei allen, die das immer wieder aufs Neue möglich machen!

In diesem Newsletter berichtet uns Rebekka von einem typischen Tag in ihrem ARC-Projekt in Konstanz, in dem sie „**Accueil**“ (Empfang), „**Rencontre**“ (Begegnung) und „**Communauté**“ (Gemeinschaft) hautnah erlebte. Vom Herbsttreffen in Frankfurt, stilecht hessisch mit Handkäs und Musik, und den Veränderungen im Vorstand erzählt Henning. Amelie, frisch in den Vorstand gewählt, gibt uns Einblicke in das erste analoge internationale ARC-Treffen seit dem Ausbruch der Pandemie. Anschließend schwelgen wir in Erinnerungen: Der erste ARC Stammtisch in der Geschichte fand im Frühjahr statt. Voller Vorfreude auf ARC-Projekte in alter Internationalität lassen wir uns von Tamara, Anne, Liska-Malin, Anna und Melanie in ihre präpandemischen Projekte in ganz Europa entführen. Krönender Abschluss bilden die Memoiren von Florian, der mit ARC viel erlebt hat und zur Feier seines persönlichen 10-jährigen ARC-Jubiläums seine Erinnerungen mit uns teilt.

Seid ihr neugierig auf das, was das neue ARC-Jahr (es ist das 35.!) bringt? Dann scrollt bis zur letzten Seite – dort gibt es die neusten Infos vom Vorstand!

Viel Spaß beim Lesen und ein fröhliches neues Jahr voller sprechender Steine!

Im Namen des Vorstands,

Eure Newsletterbeauftragte, die sich hiermit auch für zwei wunderbare Jahre im Vorstand bedankt,

Isabel Streicher

ARC mit ~~3G~~ 3K – Konstanz, Konrad und Kirchenführungen

Der ARC-Sommer in Konstanz 2021

von Rebekka Hans

Wir konnten in diesem Jahr wieder ein kleines internationales ARC-Projekt in Konstanz starten, mit Amelie und mir aus Deutschland und Hiska aus den Niederlanden.

Um einen Einblick in meinen ARC-Sommer 2021 in Konstanz zu geben, lade ich alle Leserinnen und Leser ein, mich bei einem typischen Tag im Leben einer Konstanzer ARCie zu begleiten:



Die Konstanzer ARCies 2021 – Rebekka, Amelie und

Hiska
Konstanzer
Aufstehen und erst einmal ein kurzer Plausch mit den Konstanzer Mitbewohnern im Studentenwohnheim Albert-Magnus-Haus, in dem wir untergebracht waren. Dann mit der Co-ARCie zwei Straßen weiter zum Rhein geradelt. Es geht nichts über eine kurze Runde Schwimmen, bevor wir unsere Kirchenführungen starten. Nun aber endlich auf zum Konstanzer Münster.

Accueil

In der Kirche bereiten wir drei unseren Stand vor. Von dort aus starten wir die Führungen und sprechen mit den Besuchern. Wir begrüßen die Eintretenden und laden sie zu einer Kirchenführung ein.

Rencontre

Wie meistens führe ich auch an diesem Vormittag nicht eine große Gruppe, sondern nur ein Ehepaar durch die Kirche. Ich starte die Führung an den massiven Eingangstüren aus dem 15. Jahrhundert. Dieses Werk aus Holz beeindruckt mich besonders und ich hoffe, dass sich ein wenig meiner Faszination auf die Besuchenden überträgt. Die Türen zeigen unter anderem den Heiligen Konrad, einen der Schutzpatrone der Kirche, der während meiner Führungen immer wieder relevant wird.



Die eindrucksvollen Eingangstüren des Münsters.

Wie so oft komme ich mit den Besuchenden während der Führung ins Gespräch, zunächst über die Fenster des Münsters, dann über die Geschichte von Konstanz und als ich mit der Führung bei den Reliquien des Heiligen Konrads ankomme, über die Bedeutung von Reliquien in der Katholischen Kirche. Gespräche wie diese entwickeln sich während meiner Führungen innerhalb der drei Wochen immer wieder. Manchmal ist es „nur“ der Austausch über architektonische Besonderheiten des Münsters. Manchmal kommen Gespräche über Glaubensfragen zustande. Manchmal erhalte ich Tipps für Ausflüge in der Region. Manchmal tauscht man sich über andere Kirchen aus, die die Gruppe oder ich bereits besucht und die uns ähnlich wie das Konstanzer Münster begeistert haben.

Manchmal erfahre ich, wie die Gäste nach Konstanz und dann zu einem Münsterbesuch gekommen sind. Das ist es, was mich bei ARC fasziniert. Dieses Ins-Gespräch-Kommen mit Anderen, mit Fremden, die vielleicht nach 45 Minuten oder einer Stunde Kirchenführung und einem intensiven Austausch schon ein bisschen weniger fremd sind.

Meine nächste Führung an diesem Tag ist mit einer jungen Familie. Die Kinder sind ganz aufgeregt und ich befolge die Idee einer Kirchenführerin, die uns bei unserer Einführung ins Münster erzählt hatte, sie lasse Kinder bei Führungen oft alle „Konrads“ in der Kirche suchen und zählen. Denn der Heilige Konrad ist in vielerlei Formen, meistens als Statue, überall im Münster vertreten. Und auch das gefällt mir gut an dem ARC-Projekt: Keine Besucher sind wie die anderen, keine Führung ist wie die andere und so lernen vielleicht nicht nur die Besuchenden etwas über das Konstanzer Münster, sondern auch ich immer wieder Neues dazu.

Unsere Mittagspause verbringen meine Co-ARCies und ich wie fast immer am Konstanzer Hafen mit Blick auf den schönen Bodensee, bevor wir am Nachmittag wieder die Kirchenführungen aufnehmen. Zwischen zwei Führungen schmökern wir oft in den Büchern über das Münster, die uns die Gemeinde zur Verfügung gestellt hat. Und so manche interessante Information bauen wir oft bereits in der nächsten Führung ein.

Communauté

Am späten Nachmittag verlassen wir drei ARCies nach der letzten Führung die Kirche und schlendern durch das schöne Konstanz. An diesem Abend bleiben wir aber dem Münster nicht lange fern, denn wir dürfen am wöchentlichen internationalen Orgelkonzert teilhaben und lauschen den Melodien, die die internationalen Organisten der Münsterorgel entlocken.

So und so ähnlich waren viele unserer Tage mit Kirchenführungen im Konstanzer Münster.

Daneben hatten wir an zwei Tagen pro Woche „frei“ und nutzten diese Tage für Unternehmungen in und um Konstanz etwa auf die Insel Reichenau, zur Stiftsbibliothek in Sankt Gallen in der Schweiz oder nach Meersburg. Die Gemeinde hatte für jede von uns ein Leihfahrrad organisiert, sodass wir flexibel waren und die Konstanzer Umgebung und den schönen Bodensee per Fahrrad erkunden konnten.

Ein Highlight unserer Ausflüge war sicher die Blumeninsel Mainau, die wir einen Tag lang bei herrlichem Sonnenschein besuchten.



Wer hat schon so einen schönen Blick während seiner Mittagspause? Die ARCies in Konstanz!

Die Konstanzer Gemeinde hat uns sehr herzlich aufgenommen und rührend umsorgt. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir auch, als wir zu all den versteckten und geheimen Plätzen der Kirche geführt wurden, die uns das Münster noch einmal aus ganz neuer Perspektive entdecken ließen, wie etwa vom Dachboden, vom Dachgestühl, vom Glockenturm oder von der Orgel aus.



Wir ARCies auf dem Turm des Münsters, im Hintergrund der Bodensee.

Bei unseren Ausflügen, gemeinsamen Mittagspausen und Freizeitaktivitäten und auch zwischen den Führungen kamen wir drei ARCies über alle möglichen Themen ins Gespräch. Wir unterhielten uns auf Englisch, sodass unser Projekt für mich, auch wenn ich als Deutsche in einem Projekt in Deutschland war, doch eine sehr internationale Atmosphäre hatte.

Mit dieser schönen Mischung aus Gemeinschaft, Begegnungen und Kirchenführung bleibt der ARC-Sommer 2021 in Konstanz mir in sehr schöner Erinnerung.

Herbsttreffen 2021

von Henning Bokel

Das ARC Herbsttreffen konnte nach einjähriger Pause wieder stattfinden – endlich! Nach fast zwei Jahren virtuellen Planungstreffen und Zoomabenden konnte sich der alte Vorstand wieder in gewohnter Weise zusammenfinden, um zwischen gemeinsamen Kochen und Stadterkundungen den zurückliegenden ARC-Sommer Revue passieren zu lassen. Darüber hinaus war es eine große Freude, nicht nur bekannte Gesichter wiederzusehen, sondern auch zwei neue Projektteilnehmer/-innen in die Reihe der ARC-Mitglieder aufnehmen zu dürfen!



In Frankfurt am Start

Neben dem Austausch über vielversprechende Erfahrungsberichte aus den diesjährigen Projekten in Amsterdam (01.07.–15.07.), Luxemburg (16.07.–12.08.), Konstanz (30.07.– 22.08.) und Münster (06.08.–29.08.), galt es am Freitagabend und Samstagvormittag eine Satzungsänderung zur Gemeinnützigkeit sowie die Zusammenarbeit mit den internationalen Schwesternvereinen abzustimmen. Gerade im Hinblick auf das anstehende internationale Treffen in Frankreich mussten die Projekte 2022, die kommende Präsidentschaft von ARC-Deutschland und durch die Pandemie bedingte Planungs(un)sicherheiten erörtert werden. Gleichzeitig ließen die internationale Atmosphäre im Hostel sowie das selbst zubereitete hessische Abendessen („Handkäs mit Musik“) bereits am ersten Abend die für ARC-Projekte typische Mischung aus internationalem und lokalem Flair aufkommen.

Nach erfolgreichen Vorstandswahlen, bei denen mit Amelie ein neues Vorstandsmitglied begrüßt bzw. mit Isabel ein altes verabschiedet wurde, konnte am Samstag die Innenstadt der Mainmetropole zwischen Alter Oper, Paulskirche und Kaiserdom ausgiebig erkundet werden. Eine detailreiche Führung in der ehemaligen Wahl- und Krönungskirche des Bartholomäusdoms warf tiefe Einblicke in die lange Geschichte der modernen Finanzstadt, deren spannende Kontraste bei einem sonnigen Spaziergang entlang des Mains direkt gegenüber des

Bankenviertels sehr deutlich wurden. Mit dem spontanen Besuch eines sehr hörenswerten Vokalkonzertes konnte neben dem Dom gleich eine weitere der acht ‚Dotationskirchen‘ bei den Klängen von J.S.Bachs Motetten besichtigt werden: Die evangelische Katharinenkirche an der Hauptwache. Mit ihrer auf den ‚Dotationsvertrag‘ zurückgehenden konfessionellen Aufteilung durch die säkular-städtische Unterhaltungspflicht stellen besagte Dotationskirchen selbst für ARCies eine absolute Besonderheit der Mainmetropole dar. Selbstverständlich durfte zum Tagesabschluss in der größten Stadt Hessens der Genuss eines Äpfelwois (gespritzt und pur) in einem traditionellen Weinlokal nicht fehlen, was einen Spaziergang über den Main in das verwinkelte Stadtviertel Alt-Sachsenhausen obligatorisch machte.

Entsprechend der ungeschriebenen Tradition in der nächstgelegenen Kirche in den Gottesdienst zu gehen, fiel die Wahl auf die St. Galluskirche am Sonntagmorgen nicht schwer. Nach kurzer Begegnung mit der örtlichen Gemeinde und einem letzten Frühstück im Hostel, mussten sich alle auch schon wieder voneinander verabschieden; ganz in der Hoffnung, dass es auch spätestens nach dem Winter wieder zu mehr Präsenz-Treffen im kommenden ARC-Jahr kommen kann! Mit der Bestätigung von Nicolas und Claudia als Vorsitzende und Henning als Kassenwart, sowie Maries Wechsel in das Amt der Kommunikationsbeauftragten, freute sich der neue ‚alte‘ Vorstand über Amelie als neue Verantwortliche für das Sekretariat und bedankte sich nochmal ganz herzlich für Isabels großes Engagement im Vorstand.



Der neue Vorstand

Begegnungen, Besprechungen und Besichtigungen –

Das internationale ARC-Treffen in Blois

von Larissa Amelie Gierse

Im November war es so weit: das erste internationale ARC-Treffen seit Corona! Dazu ging es nach Frankreich in ein malerisches Städtchen an der Loire. Im Folgenden ein paar Eindrücke von einem besonderen Wochenende in Blois.

B wie

Begegnungen

In Blois haben wir uns mit Mitgliedern der ARC-Vorstände aus Frankreich, Belgien und Großbritannien getroffen. Für einige war es ein Wiedersehen, für andere ein neues Kennenlernen – und für alle viel Spaß. Nach der Ankunft Freitagabend haben wir erst einmal zusammen zu Abend gegessen und persönliche ARC-Erinnerungen aufleben lassen. Obwohl wir müde von der Reise waren, haben wir es uns nicht nehmen lassen, abends noch ein bisschen die Stadt unsicher zu machen – immerhin sollte ja das erste internationale Treffen auch (im Rahmen des Möglichen) gefeiert werden!



Unsere Unterkunft war nicht nur zentral, sondern praktischer Weise

Unser Weg in die Innenstadt von Blois: hier sind wir sogar der Sonne begegnet

auch direkt an eine Kirche angeschlossen, sodass wir am Sonntag einen kurzen Weg für den gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes hatten. Mit dem Priester hatten wir zuvor zusammen gefrühstückt.

Es war schön, sich auch wieder im internationalen Rahmen in Präsenz treffen zu können, gemeinsam zu reden, zu lachen und zu leben. ARC live!

Besprechungen

Unser internationales ARC-Treffen dient natürlich nicht nur dem Zusammenkommen, sondern auch der gemeinsamen Besprechung, dem Zurückschauen und Planen. Daher haben wir uns am Samstagnachmittag in die Arbeit gestürzt. Die internationale Besprechung fand hybrid statt. Wir durften dazu stilvoll in einer Bibliothek sitzen. Andere Vertreter aus Italien, Spanien und Deutschland wa-



Besprechungen zwischen Büchern

ren per Zoom dazu geschaltet. Besprochen haben wir die ARC-Projekte vom letzten Sommer und natürlich haben wir auch einen Blick in die Zukunft geworfen. Wir hoffen, dass es im Sommer 2022 vielleicht wieder mehr internationale Projekte geben wird... Man darf gespannt sein...

Besichtigungen

Selbstverständlich gab es einen weiteren großen Programmpunkt am Wochenende: Besichtigungen. Blois und Umgebung haben viel zu bieten und so haben wir keine Zeit verloren. Gleich am Samstagmorgen um 09.00 Uhr haben wir das königliche Schloss von Blois besichtigt. Wo einst die Könige Frankreichs residierten, hat es uns auch gefallen!

Am Samstagnachmittag ging es nach dem Zoom-Meeting mit unserer royalen Tour weiter zum majestätischen Schloss von Chambord. Abends wartete dann noch ein besonderes Highlight auf uns: Eine Lichtshow im Innenhof des Schlosses von Blois, eine eindrucksvolle Inszenierung einer eindrucksvollen Geschichte. Am Sonntagvormittag haben wir uns dann langsam von der Stadt Blois verabschiedet, indem



Das Schloss von Chambord

wir eine Rätsel-Stadttour gemacht haben – ein krönender Abschluss für ein wunderbares internationales Treffen.

Einfach **Besonders:**

Besonders war unser Treffen in Blois auf jeden Fall. Es war schön, wieder internationale Luft zu schnuppern und wir freuen uns auf einen hoffentlich ebenfalls internationalen ARC-Sommer!

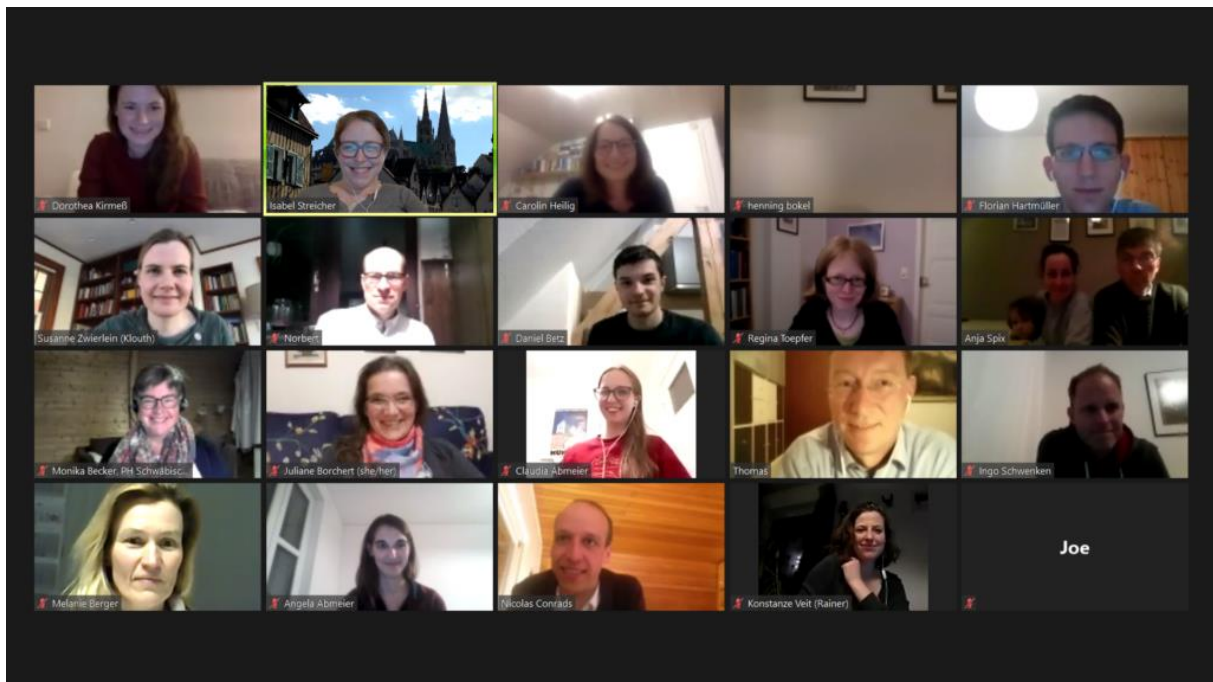


Beste Laune in Blois

ARC Stammtisch

von Isabel Streicher

ARC blickt auf eine lange Geschichte zurück und hat unzähligen jungen Menschen unvergessliche Sommer in Kathedralen im In- und Ausland beschert. In der Mitte des 20. Jahrhunderts in Frankreich gegründet, schwappte das Projekt bald in die Nachbarländer über und wurde zu dem Verein, den wir heute kennen. Während des langen, tristen Coronawinters 2021 haben wir, ARC-Urgesteine und ARC-Frischlinge, gemeinsam online in Erinnerungen an vergangene internationale Projekte in ganz Europa geschwelgt. Nach der obligatorischen Vorstellungsrunde gab es ein Quiz und mehrere Breakout-Sessions in kleine Gruppen. Fazit: Einige Kathedralen sind seit der Urzeit dazugekommen oder aus der Liste der Projektkathedralen verschwunden – gleich geblieben sind die Sprachverwirrungen, Ausflüge in Dachstühle und Krypten und mehr oder weniger wild-verrückte Vor- und Nachtreffen. Manche ARCies haben lebenslange Freundschaften geknüpft, andere haben sich im Projekt verliebt und viele haben die ARC-Begeisterung an die nächste Generation weitergegeben. Einig waren wir uns alle: ARC bringt nicht nur die Steine zum Sprechen, es sorgt für unvergessliche Erinnerungen!



Erinnerungen an ARC Projekte vor Corona

Maria van Jessekerk in Delft

Tamara Rapp

Persönliches Highlight: Die Gemeinde und ihre Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich ganz toll um die Kirche (und die ARCies) kümmern.

Geheimtipp: Besonders auf die Türme achten: Sie haben zwei verschiedene Formen, denn der eine ist dem Turm der Oude Kerk und der andere dem der Nieuwe Kerk nachempfunden. So wollten die erstarkten Katholik_innen den Protestant_innen damals (im 19. Jhd.) zeigen, wer eigentlich den wahren Glauben (wegen der Kontinuität) hat... Oder ein besonderes Augenmerk gilt es auf die linke Außenwand des Querschiffs zu legen. Es sieht aus wie Backstein... aber ist es das auch?



Längste Führung: Vielleicht eine dreiviertel Stunde, weil anschließend viel diskutiert wurde über den Katholizismus ... und meinen Dialekt. (:

Bestes Erlebnis bei Führung: Ach. Ich war einfach nur glücklich über jede Führung, die auf Deutsch angefragt wurde.

Häufigste Frage der Touris: Die Nachfrage danach, ob es sich bei der Kirche um die Oude oder die Nieuwe Kerk handle und wie man denn zu einer der beiden kommen würde...

Bestes Essen: Das Curry, das Henry, unser britischer ARCie, zubereitet hat; mit selbst zusammengesetzten und gemahlenden Gewürzen.

Schönster Ausflug: Unser Tag in Den Haag, an dem wir das Parlament und den Königspalast gesehen, das Stadtmuseum besichtigt haben und über einen großen Markt flanieren sind.

Komischstes Sprachverwirrungserlebnis: Nicht direkt ein Sprachverwirrungserlebnis... aber keiner von uns konnte den Namen unseres belgischen ARCies "Karel" richtig aussprechen; also nannten wir ihn die ganzen drei Wochen nur "Carlos" .

Nachricht an die Nachwelt: Genießt jeden Moment, den ihr in der Gruppe haben könnt! Die drei Wochen gehen schneller vorbei, als man annimmt, und besonders nach der Pandemie sollte man heitere (und weniger heitere) Stunden in der Gruppe nicht als zu selbstverständlich hinnehmen.

Erinnerungen an ARC Projekte vor Corona

Kathedrale Notre Dame in Luxemburg

Anne Oevermann

Persönliches Highlight: die zwei kleinen Teufel links und rechts unterhalb der Orgel an der Westempore, von denen der eine tot (hängt herunter) und der andere lebendig (ist aufgerichtet) ist

Geheimtipp: die Krypta

Längste Führung: 40 min

Bestes Erlebnis bei Führung: begeisterte und interessierte Kinder

Häufigste Frage der Touris: Wo ist eine Toilette?

Bestes Essen: gibt es im Chocolate House Luxemburg

Schönster Ausflug: Wanderung in und um Luxemburg

Nachricht an die Nachwelt: ARC ist ein tolles Projekt! 4 Wochen so viel Zeit in einer Kirche zu verbringen, ist ein besonderes Erlebnis :)



Erinnerungen an ARC Projekte vor Corona

Santa Maria del Fiore in Florenz

Liska-Malin Jensen

Persönliches Highlight: der Teufel in der Deckenmalerei der Kuppel

Geheimtipp: Bucht Tickets, um auf die Kuppel zu gehen bevor ihr nach Florenz fahrt, meistens muss man nämlich ein paar Tage auf einen Termin warten.



Längste Führung: ca. 1 Stunde, wir hatten die Anweisung bekommen unsere Führung ca. eine halbe Stunde gehen zu lassen. Die kürzeste sollte nur 5 Minuten die Highlights zeigen und wurde dann doch 45 Minuten, weil die Gruppe es dann doch so interessant fand.

Bestes Erlebnis bei Führung: Mein schönstes Erlebnis war eine Führung für eine Familie mit zwei Kindern (ca. 6 und 9) und die Eltern haben sich unglaublich lieb bedankt, dass ich die Führung quasi nur den Kindern gegeben habe und ihnen somit so viel Spaß und trotzdem etwas Wissen vermitteln konnte. So lange hätten die Kleinen es noch nie in einer Kirche ausgehalten und ich hätte ihr Interesse an Kunst geweckt.

Häufigste Frage der Touris: Wie man auf die Kuppel kommt oder ob es eine Toilette in der Kathedrale gibt, oder ob Michelangelo etwas in der Kathedrale gemacht hat.

Bestes Essen: Pizza und Panini

Schönster Ausflug: Alle Ausflüge waren total schön, wir waren in Lucca, Pisa, Fiesole, Siena, einen Tag sind wir ans Meer gefahren, die Gruppe war toll und alles hat sehr viel Spaß zusammen gemacht und war total interessant. Mein persönliches Highlight war aber mein Wochenende in Rom.

Komischstes Sprachverwirrungserlebnis: Es hat unglaublich lange gedauert, bis der Franzose verstanden hat, dass ich mit "Ich esse kein Fleisch" auch keinen Fisch meine. Er war verwirrt, weil es ja zwei unterschiedliche Dinge sind, immerhin trinkt man zu Fleisch ja Rotwein und zum Fisch gibts schließlich Weißwein.

Nachricht an die Nachwelt: wartet, bis Corona vorbei ist (momentan kommt man nämlich nicht vernünftig unter die Kuppel) und dann nehmt euch Zeit für die Kathedrale. Es gibt so viel in den Deckenmalereien zu entdecken, dass sich die Nackenschmerzen vom Hochgucken wirklich lohnen.

Erinnerungen an ARC Projekte vor Corona

Basilica di San Marco in Venedig

Anna Nostheide

Persönliches Highlight: Eines der ältesten (und für mich schönsten Mosaik) der Kirche befindet sich nicht im Innenraum, sondern außen, an der Porta Sant Alipio, an der Westfassade der Basilica. Es zeigt die Überführung der Gebeine des Heiligen Markus in die Kirche mit ihren fünf Kuppeln, und ist ein großartiges Beispiel, wie sprechend diese größte Bibel der Welt in Bildern ist! Denn auch mit wenig Vorbildung sollten die Bilder "gelesen" werden.



Geheimtipp: Unbedingt die Stufen hinauf zum Museo Marciano, dem Dommuseum, nehmen! Auf den Emporen in den Seitenschiffen hat man einen wunderbaren Blick in das Innere der Kirche, zudem kann man hier das Original der Quadriga, die vier bronzenen Pferde, besichtigen.

Längste Führung: 3,5 Stunden, mit einem sehr netten Ehepaar, das kunsthistorisch sehr interessiert war, zusammen haben wir lange an mehreren Mosaiken gefachsimpelt

Bestes Erlebnis bei Führung: Immer, wenn Kinder dabei waren, die aus dem Staunen (ob der vielen Mosaik) und dem Fragen gar nicht herauskamen

Häufigste Frage der Touris: Wie lange hat das ("bis alle Mosaik fertig waren") wohl gedauert?! (Die Mosaik bedecken zusammen eine Fläche von über 8000m²!)

Bestes Essen: Spaghetti alle vongole (Spaghetti mit Muscheln) und Salat mit Tintenfisch, im Priesterseminar (wo jeden Tag gut für uns gekocht wurde)

Schönster Ausflug: Tagesausflug mit dem Vaporetto (sehr wacklige Fähre) nach Burano, ein Fischerdörfchen, dessen Häuser alle so grell bunt angemalt wurden, damit die Fischer in der Lagune auch bei schlechter Sicht wieder nach Hause finden konnten (so will es zumindest die Legende)..

Erinnerungen an ARC Projekte vor Corona

Christ Church in Oxford

Melanie Litta

Persönliches Highlight: Die Decke im Mittelteil der Kathedrale. Die Decke wird von Balken gehalten, die wie Sterne zusammengesetzt sind. Um diese besser sehen zu können, haben wir uns flach auf den Boden gelegt und „in die Sterne“ geschaut. Manchmal haben das die Besucherinnen und Besucher mitgemacht. Besonders die Kinder haben sich darauf eingelassen und ihren Spaß gehabt.

Geheimtipp: Dieser Geheimtipp ist vor allem für die ARCies vor Ort: der Garten hinter der Kathedrale. Dort steht ein großer, alter Baum und es ist ganz, ganz ruhig. Es dringt kein Lärm aus der trubeligen Innenstadt dahin und es ist auch etwas Besonderes, weil nur wir und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kathedrale in den Garten gehen durften.

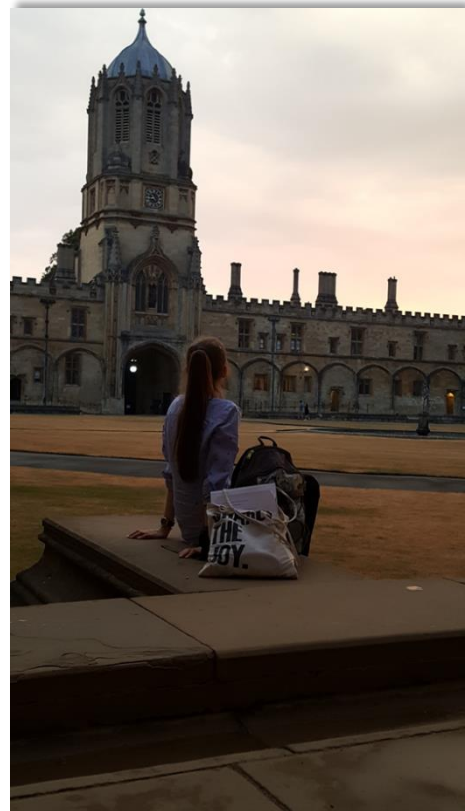
Längste Führung: Die Führungen waren eigentlich alle zwischen 30 und 90 Minuten. Jede Führung ist aber einzigartig und verläuft anders.

Bestes Erlebnis bei Führung: Der Kontakt und die Gespräche mit den Menschen. Insbesondere, wenn ich Begeisterung und Interesse an dem Gebäude und der Geschichte des Ortes wecken konnte. Persönliche Gespräche waren auch immer eine Bereicherung und haben Freude bereitet.

Häufigste Frage der Touris: Tatsächlich, von welcher Organisation wir ARCies kommen und wie das Programm abläuft. Aber auch, ob es wirklich stimmt, dass Teile aus den Harry Potter Filmen wirklich hier vor Ort gedreht wurden.

Bestes Essen: Wir ARCies wurden eingeladen im großen Saal zu essen. Das war nicht nur ein richtiges Drei-Gänge-Menü mit allem Drum und Dran, sondern auch ein Erlebnis in dem Saal voller Bilder gemeinsam zu essen. Ansonsten durften wir uns selbstversorgen und einkaufen gehen. Für mich als Veganerin war auch immer gesorgt. Wir ARCies haben so auch die unterschiedlichen Essgewohnheiten und Vorlieben der anderen kennengelernt.

Schönster Ausflug: : In unserer Freizeit haben wir die Stadt erkundet, waren gemeinsam im Freilichttheater, im Kino und in den Museen vor Ort. Jeden Tag durch den Park zur Kathedrale zu laufen und vor Ort auf dem Gelände zu sein, war aber auch schon immer ein



kleiner Ausflug. Einmal durften wir ganz früh morgens mit in den Turm auf dem Gelände der Kathedrale und dabei sein, als die Glocken geläutet wurden.

Nachricht an die Nachwelt: Es war eine unvergessliche Zeit. Ich habe Freundschaften fürs Leben knüpfen können und Erinnerungen geschaffen, an die ich immer wieder denke. Wir waren super untergebracht und versorgt. Die Kathedrale und das Gelände sind wunderschön und einzigartig. Oxford eignet sich ganz besonders, wenn es das erste ARC Projekt ist. Alles ist super organisiert und vor Ort wurden wir auf alles vorbereitet. Ein absolut einmaliges und wundervolles Abenteuer.

ARC rätselt:

Kannst du alle ARC-Standorte, von denen dieser Newsletter berichtet, zuordnen?



ARC-Memoiren

von Florian Hartmüller

2021 ist es zehn Jahre her, dass ich zum ersten Mal an einem ARC-Projekt teilgenommen habe. Insgesamt war ich bis 2016 bei vier Projekten in Deutschland und Frankreich dabei. Zum „Jubiläum“ bietet es sich an, auf das Erlebte zurückzublicken

Speyer 2011

Mein erstes Projekt absolvierte ich 2011 am Speyerer Dom. Ich komme aus Ludwigshafen, das nur etwa 20 Kilometer entfernt liegt und hatte davor schon in der Bistumszeitung von ARC gelesen. Konkret erfuhr ich aber damals von Domkustos Peter Schappert, dass noch ein deutscher Teilnehmer für das aktuelle Projekt gesucht wurde. Und so stieß ich relativ kurzfristig dazu. Neben mir waren noch eine Teilnehmerin aus Deutschland sowie jeweils eine aus Frankreich und Italien dabei sowie eine Neuseeländerin, die in Oxford studierte. Vor allem aus dem deutschsprachigen Raum reisten sehr viele Besucher an, um die größte noch erhaltene romanische Kirche mit der Grablege von vier Kaisern und vier Königen zu besichtigen. So kamen täglich mehrere Führungen zustande, für die wir die Teilnehmenden oft zu bestimmten Uhrzeiten bündeln mussten. Für den fachlichen Hintergrund nahmen wir an einer Domführung und einer Stadtführung teil. Untergebracht waren wir im Priesterseminar, das zwar ein Stück entfernt vom Dom liegt. Das Essen, das von den hauseigenen Köchinnen zubereitet wurde, war allerdings sehr gut und reichhaltig und uns stand ein großer Garten zu Verfügung. Mehrmals unternahmen wir Tagesausflüge mit Agnès Thuault-Pfahler, die selbst ehemalige ARC-Teilnehmerin ist, und sich ehrenamtlich um die Speyerer Gruppen kümmert. Ziele waren zum Beispiel die Altstadt von Weißenburg im Elsass, die Burg Trifels im Pfälzer Wald oder Heidelberg. Da Agnès im dortigen Schloss als Führerin arbeitet, konnte sie uns auch normalerweise nicht zugängliche Orte zeigen. An einem Abend lud sie uns auch in ihr Haus in Reilingen ein, wo wir gemeinsam mit ihrem Mann und ihren vier Kindern Pizza machten (und aßen). Eine weitere Einladung bekamen wir spontan von einem älteren Paar aus Neustadt-Hambach. Ihnen gefiel das ARC-Projekt und die Idee dahinter so gut, dass sie uns an einem Abend abholten und in ihrem idyllischen Garten direkt unterhalb einer Kirche bewirteten.



Links: Speyerer Dom, rechts: Kathedrale von Beziere

Béziere 2013

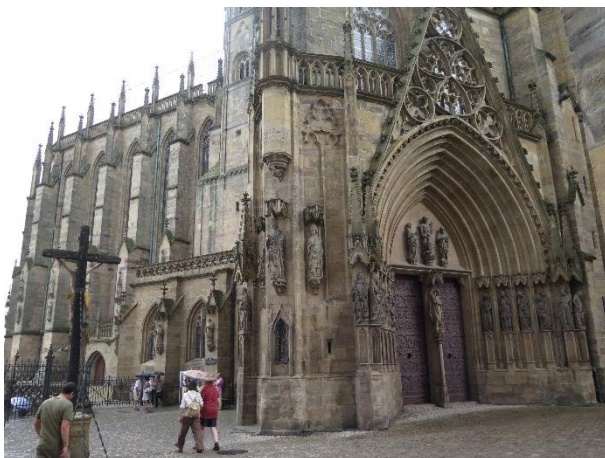
2013 nahm ich am Projekt in Béziere in Südfrankreich teil, diesmal auf dem regulären Weg nach dem Vorbereitungstreffen in München. Unsere Gruppe bestand neben mir aus zwei Niederländerinnen, einer Engländerin und einer Französin. Wir führten in der ehemaligen Kathedrale St. Nazaire, einem kleinen gotischen, typisch südfranzösischen Bau, der unter anderem mit spätgotischen Anbauten ein von weitem sichtbares Ensemble bildet. Nachmittags führten wir manchmal auch in der ziemlich purifizierten Pfarrkirche St. Madeleine. An beiden Orten hielt sich die Zahl der deutschen Besucher_innen leider sehr in Grenzen. Ein paar interessante Begegnungen gab es aber, etwa mit einem Domführer aus Köln. Untergebracht waren wir im großen Pfarrhaus, wo wir im Garten auch ein Swimming-Pool nutzen konnten. An einem der ersten Abende gab es ein Fest mit Mitgliedern der Pfarrei. Abends kochten wir oft zusammen.

Uns betreute Charles de Clercq, ein angehender Priester, der allerdings schon ein abgeschlossenes Jurastudium und entsprechende Berufserfahrung hatte. Er stammte aus einer Adelsfamilie und lud uns an einem Abend auf deren Landsitz in den Cevennen ein. Daneben gab es auch hier wieder eine Einladung eines von dem Projekt begeisterten Besuchers. Es handelte sich um einen Geschäftsmann,

der in der Nähe ein Weingut aus dem 19. Jahrhundert gekauft hatte, das er nun restaurierte. Mit Charles unternahmen wir außerdem unter anderem Ausflüge nach Montpellier, zum ehemaligen Zisterzienserkloster Fontfroide sowie nach Sète, wo wir uns die traditionellen Wettkämpfe „Les Joutes“, ansahen. Dabei versuchen die Teilnehmer, sich mit Stangen gegenseitig von Ruderbooten zu stoßen.

Erfurt 2014

2014 verschlug es mich dann zum ARC-Projekt nach Erfurt. Hier bestand unsere Gruppe neben mir aus einem Schotten, einer Niederländerin und einer Südafrikanerin, die in Frankreich studierte. Vor allem nach deutschsprachigen Führungen herrschte eine große Nachfrage. Sehenswert waren neben der gut erhaltenen meist spätgotischen Architektur auch seltene Ausstattungsstücke, etwa die bronzene Wolfram-Figur aus dem 12. Jahrhundert oder die Glasfenster des Chores aus der Zeit um 1400. Verschiedene Gemeindemitglieder kümmerten sich um uns, besonders Cordula Hörbe, die auch für die Tourismusseelsorge zuständig war, aber zum Beispiel auch die Sakristane und ein Priester. Wir bekamen Führungen in für die Öffentlichkeit nicht zugängliche Bereiche, etwa in die Dachwerke des Domes und der direkt daneben liegenden Severikirche. Untergebracht waren wir etwas außerhalb in einer Wohnung, sodass wir jeden Tag mit der Straßenbahn zum Dom fahren mussten. Vieles organisierten wir selbst, unternahmen zum Beispiel Ausflüge nach Weimar und auf die Wartburg bei Eisenach.



Links: Erfurter Dom, rechts: Konstanzer Münster

Auch wurden wir wieder an einem Abend eingeladen, diesmal von den Eltern der Niederländerin, die mit ihrem Wohnwagen in der Nähe Station machten.

Konstanz 2016

Mein letztes Projekt führte mich schließlich 2016 nach Konstanz. Diesmal waren eine Italienerin, ein Spanier und eine Französin dabei. Letztere reiste allerdings erst ein paar Tage nach Beginn des Projekts an. Am Münster herrschte in der Regel ein großer Besucherandrang. Mit Architektur und Ausstattung aus fast allen Epochen vom Frühmittelalter bis ins 20. Jahrhundert gab es viel zu zeigen. Beeindruckend ist zum Beispiel das Heilige Grab aus dem 13. Jahrhundert in einer Kapelle am Kreuzgang. Untergebracht waren wir in einem Studentenwohnheim. Dieses lag zwar ein ganzes Stück von unserem Einsatzort entfernt, aber wir bekamen für die Zeit des Projekts Leihfahrräder. Damit unternahmen wir auch teils längere Touren, zum Beispiel auf die Insel Reichenau, zum ehemaligen Zisterzienserkloster Salem und zu den Schlössern von Meersburg. Mit dem Zug fuhren wir außerdem einmal ins idyllische Lindau. Unseren Alltag organisierten wir größtenteils selbst, allerdings gab es bei Bedarf auch verschiedene Ansprechpartner in der Pfarrei. Einmal nahm uns zum Beispiel der Sohn der Pfarrsekretärin mit zum Feuerwerk des Seenachtsfests.

Die ARC-Projekte habe ich als sehr erfüllend empfunden und sie haben mich geprägt. Unter anderem wegen der dabei gemachten Erfahrungen habe ich nach meinem ersten Studienabschluss (Politikwissenschaften, Anglistik, romanische Philologie) noch ein Zweitstudium in Europäischer Kunstgeschichte und Klassischer Archäologie absolviert. Über Jahre arbeitete ich außerdem nebenher als offizieller Führer am Speyerer Dom und bekam dabei auch Kontakt zu den ARC-Gruppen. Heute bin ich als Zeitungsredakteur tätig.

ARC wird im nächsten Jahr 35!

von Claudia Abmeier

Das würden wir gern – sofern es die Pandemie zulässt – mit Euch und vielen weiteren Ehemaligen und Aktiven aus allen ARC-Ländern feiern! Dazu möchten wir Euch schon mit diesem Newsletter ganz herzlich einladen! Nähere Infos zum genauen Ort und Termin folgen noch, wenn wir die Lage etwas besser abschätzen können. Bisher haben wir den Sommer / Herbst ins Auge gefasst. Gemeinsam wollen wir die schönen ARC-Jahre Revue passieren lassen und unsere großartigen Erfahrungen miteinander teilen.

Zudem hat ARC Deutschland in diesem Jahr die europäische ARC-Präsidentschaft inne, sodass wir uns auf ein internationales Herbsttreffen in Deutschland freuen!

Der ARC Vorstand blickt also ganz hoffnungsvoll und optimistisch ins laufende Jahr, dass wir wieder viele Projekte im In- und Ausland ausrichten können, internationale Gäste begrüßen dürfen und gemeinsam Steine zum Sprechen bringen.

Wenn ihr selbst (wieder) Lust auf ein Projekt habt, könnt ihr ab jetzt wieder eure Bewerbung an Marie (info@arc-deutschland.de) schicken! Solltet ihr schon ein Projekt gemacht haben, reicht dazu ein neues Motivationsschreiben. Das Vorbereitungstreffen findet wie gewohnt im Mai statt. Momentan planen wir mit einem Wochenende in Präsenz. Den Ort und das genaue Datum findet ihr in den nächsten Wochen auf der Homepage.

Gründe, warum ein ARC-Projekt immer eine gute Idee ist, liefert dieser Newsletter ganz sicher! Wir freuen uns auf Euch und hoffen, dass ihr gut ins neue Jahr startet!

Bis ganz bald,

Euer ARC-Vorstand

Nicolas, Claudia, Marie, Henning und Amelie